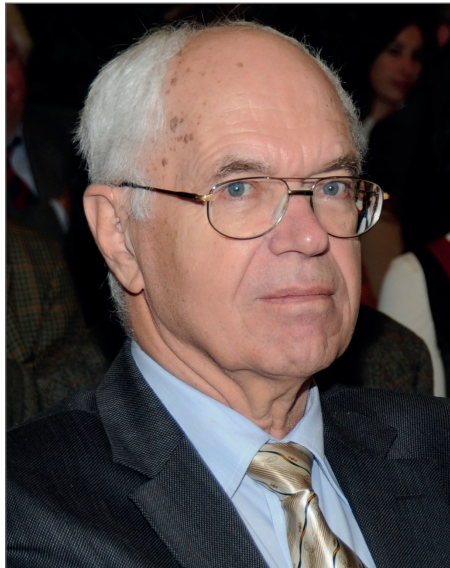


HERWIG WAKONIGG – EINE WÜRDIGUNG ANLÄSSLICH DER VOLLENDUNG SEINES 80. LEBENSJAHRES

Gerhard K. LIEB (Graz)*

mit 1 Abbildung im Text

Im Jahr 2021 feierte die „Grazer Geographie“ ihr 150jähriges Bestandsjubiläum. In der aus diesem Anlass erschienenen Festschrift (ČEDE et al. 2021) findet sich auf Seite 22 eine graphische Darstellung, in der auf einer Zeitleiste die Wirkungsperioden der berufenen Professoren und der berufenen Professorin eingetragen sind. Herwig WAKONIGG sticht darin als jene Person hervor, die am längsten als Professor am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz wirkte, und zwar in den 27 Jahren von 1982 bis 2008. Schon allein daraus könnte man ihm eine besondere Bedeutung für die Grazer Geographie zuschreiben, viel stärker ist das aber über seine in einem reichen Arbeitsleben erbrachten vielfältigen Leistungen in Forschung, Lehre und Verwaltung möglich. Diese zumindest kursorisch zu würdigen, ist das Ziel der folgenden Zeilen anlässlich des 80. Geburtstags von Herwig WAKONIGG am 17. Juli 2022, den das Institut bei einem Festkolloquium (mit Fest-



Herwig WAKONIGG (Foto: Peter HADLER)

* Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Karl LIEB, Institut für Geographie und Raumforschung, Universität Graz, Heinrichstraße 36, A-8010 Graz. – E-Mail: gerhard.lieb@uni-graz.at.

vortrag von Martin SEGER) bereits am 9. Juni 2022 feierte. Vorangestellt sei ein knapper Abriss seines Lebensweges und akademischen Werdegangs, wobei für Details auf die ausführliche Darstellung in der anlässlich seines 60. Geburtstages herausgegebenen Festschrift verwiesen wird (siehe ZIMMERMANN und LIEB 2002).

Biographischer Abriss

Herwig WAKONIGG wurde am 17. Juli 1942 in St. Margarethen bei Knittelfeld geboren, legte 1961 in Knittelfeld die Matura ab und studierte an der Universität Graz die Fächer Geographie und Geschichte. Nach der Erlangung des Doktorats 1967 wurde er am damaligen Geographischen Institut 1968 als Hochschulassistent angestellt. In seiner witterungsklimatologischen Dissertation untersuchte er erstmals die Auswirkungen von Wetterlagen auf die Witterung der Steiermark in umfassender Weise mit dem damals jungen Ansatz der dynamischen Klimatologie.

Damit waren die Weichen für die zukünftige, eng an die Grazer Geographie gekoppelte wissenschaftliche Karriere von Herwig WAKONIGG gestellt. Seit 1971 arbeitete er zielstrebig an seiner Habilitation, die – wie es damals üblich war – als Monographie abgefasst wurde und eine bahnbrechende Neubearbeitung der Klimatologie der Steiermark unter dem Titel „Witterung und Klima in der Steiermark“ zum Inhalt hatte (WAKONIGG 1978). Nach der 1978 erfolgten Habilitation für „Geographie mit besonderer Berücksichtigung der Physiogeographie“ wurde Herwig WAKONIGG schließlich 1982 als Ordentlicher Universitätsprofessor für Geographie an der Universität Graz (in der Nachfolge von Herbert PASCHINGER) berufen. Diese Stelle hatte er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2008 inne.

Wissenschaftliche Leistungen

Klima und Klimaforschung sollten auch in den nachfolgenden Berufsjahren im Zentrum des Interesses des Wissenschaftlers und akademischen Lehrers Herwig WAKONIGG stehen, wobei er vor allem die Witterungsklimatologie und die Regionalklimatologie auch methodisch weiterentwickelte, zuletzt durch die federführende Mitwirkung am „Klimaatlas Steiermark“ (PRETTENTHALER et al. 2010). Ein weiterer Fokus lag auf der Angewandten Klimatologie, die vor allem von seinen Schülern vertreten wurde, allen voran Reinhold LAZAR (für Details siehe den Beitrag von WAKONIGG und PODESSER in ČEDE et al. 2021), und – in der Schlussphase seiner aktiven Zeit als Universitätsprofessor – die Beschäftigung mit dem globalen Klimawandel, aus der ein auch heute noch höchst lesenswertes einschlägiges Lehrbuch (WAKONIGG 2007) hervorging.

Sehr früh richtete sich ein weiterer wissenschaftlicher Fokus auf die Gletscher, deren Verhalten er unter klimatologischen Gesichtspunkten untersuchte. Auch hieraus entstanden zahlreiche Publikationen, wofür insbesondere seine reiche Erfahrung aus der Arbeit im Gletschermonitoring an der Pasterze, dem größten Gletscher Österreichs, den fachlichen Hintergrund bildete. Die jährlichen Gletschermessungen an diesem und den benachbarten Gletschern im Rahmen des Gletschermessdienstes des Österreichischen Alpenvereins leitete er von 1971 bis 1990. Beispielhaft für weitere Forschungsinteressen sei seine intensive Beschäftigung mit dem Phänomen der „unterkühlten Schutthalden“ hervorgehoben, bei der er die beteiligten Prozesse erstmals physikalisch exakt erklären konnte.

Herwig WAKONIGG hatte und hat abseits dieser fachlichen Spezialisierung jedoch stets das Gesamtfach Geographie im Blick, wobei seine umfangreiche und thematisch breit gestreute Lehrtätigkeit – in dankenswerter Weise auch weit über die Emeritierung hinaus – keineswegs nur mit der Klimageographie verwandte Wissensgebiete (wie Glaziologie oder Vegetationsgeographie),

sondern auch die Bereiche Regionalgeographie sowie Statistik, Diagrammdarstellung und Kartographie umfasste. Dies fand nicht nur in seiner Lehrtätigkeit, sondern auch in Publikationen seinen Niederschlag. Beispielfhaft sei hierzu eines seiner jüngsten Bücher genannt, eine Handreichung zum korrekten Umgang mit Zahlen nicht nur in der Geographie, sondern auch in der Alltagswelt (WAKONIGG 2015), worin sich die naturwissenschaftlich-mathematische Exaktheit, die sein gesamtes Schaffen auszeichnet, widerspiegelt.

Leistungen für die Universität Graz und darüber hinaus

Herwig WAKONIGG prägte ganz wesentlich die wissenschaftliche Ausrichtung der Physischen Geographie am Standort Graz, was sich unter anderem darin zeigt, dass es in der „Ära WAKONIGG“ auch zur Einrichtung einer „Abteilung für Klimageographie“ am Institut für Geographie kam. Aus diesen erfolgreichen Aktivitäten entstanden zahllose Qualifikationsarbeiten sowie Dissertationen und auch zwei Habilitationen, die von ihm betreut wurden. Dabei war die Zeit seiner Berufslaufbahn am heutigen Institut für Geographie und Raumforschung von einer immensen Lehrbelastung geradezu überschattet – umso bewundernswerter, dass es ihm dennoch stets gelang, Lehre auf höchstem fachlichem und didaktischem Niveau anzubieten. Viel mehr noch: Dank seiner langjährigen Funktion als Vorsitzender der Curricula-Kommission Geographie trugen die Studienpläne der 1990er und frühen 2000er-Jahre ganz wesentlich seine Handschrift. Das bedeutet auch, dass er es war, der für die Geographie die reibungslose Überführung der Studierenden-Ausbildung in das neue Bologna-System und die Diversifizierung der Studiengänge in dieser Zeit hauptverantwortlich umsetzte. Darüber hinaus war Herwig WAKONIGG zwischenzeitlich auch Institutsvorstand und in zahlreichen universitären Arbeitsgruppen und Gremien engagiert tätig.

Nicht unerwähnt dürfen schließlich seine über die Universität Graz hinausreichenden Tätigkeiten bleiben. Beispielhaft hierfür sei seine Funktion als Leiter der Zweigstelle Graz der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) genannt, die er von 1997 bis 2015 innehatte. Die Schwerpunkte dieser Tätigkeit lagen im Science-to-Public-Bereich, bei dem er die Organisation der Vortragsreihe „Geographisches Kolloquium“ und die Entwicklung der an Studierende, Alumni und eine interessierte Öffentlichkeit gerichteten Zeitschrift „GeoGraz“ (<http://unipub.uni-graz.at/geograz>) vorantrieb. Für diese und weitere Verdienste wurde ihm 2016 durch Präsident Helmut WOHLISCHLÄGL die Ehrenmitgliedschaft in der Österreichischen Geographischen Gesellschaft verliehen. Des Weiteren gehörten umfangreiche Netzwerkaktivitäten in der universitätsübergreifenden Interessenvertretung der Geographie auf gesamtösterreichischer Ebene zu seinen über den Standort Graz hinausreichenden Aktivitäten.

Schlusswort

Herwig WAKONIGG hat während seiner gesamten akademischen Laufbahn an der Grazer Geographie gewirkt, schon während des Studiums als wissenschaftliche Hilfskraft, ab 1968 als Assistent und schließlich von 1982 bis 2008 als Ordentlicher Universitätsprofessor, und er hat in diesen vier Jahrzehnten die Grazer Geographie maßgeblich geprägt. Dies geschah durch international sichtbare wissenschaftliche Leistungen ebenso wie durch sein vorbildliches Engagement in Lehre, Management und Verwaltung im Haus. Die Universität Graz hat in Würdigung seiner Leistungen 2017 seine Doktorwürde erneuert („Goldene Promotion“).

Herwig WAKONIGG hält „seinem“ Institut immer noch die Treue und besucht gerne unsere öffentlichen und internen Veranstaltungen. Sein Schaffen wirkt in vielen Facetten – insbesondere in

den nach wie vor bestehenden Schwerpunkten in der Klima-, Klimawandelfolgen- und Gletscherforschung – am Institut weiter.

Es ist mir, der ich mich als einer seiner Schüler (und in manchen Aktivitäten auch Nachfolger) bezeichnen darf, eine Ehre, ihm als bedeutendem Wissenschaftler und Universitätslehrer im Namen der Grazer Geographie und der Österreichischen Geographischen Gesellschaft Dank aussprechen und die herzlichsten Glückwünsche überbringen zu dürfen!

Literaturverweise

- ČEDE P., LIEB G. K. (2002): Herwig Wakonigg – 60 Jahre. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 144, S. 265–267.
- ČEDE P., FLECK D., LIEB G. K. (Hrsg.) (2021): 150 Jahre Grazer Geographie 1871–2021. Graz: Selbstverlag des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz (= Grazer Schriften der Geographie und Raumforschung, 51). – <https://unipub.uni-graz.at/download/pdf/6887069.pdf>.
- PRETTENTHALER F., PODESSER A., PILGER H. (Hrsg.) (2010): Klimaatlas Steiermark. Periode 1971–2000. Eine anwenderorientierte Klimatographie. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften (= Studien zum Klimawandel in Österreich, 4). – <https://www.umwelt.steiermark.at/cms/ziel/16178332/DE/>.
- WAKONIGG H. (1978): Witterung und Klima in der Steiermark. Graz: Verlag für die Technische Universität Graz (= Arbeiten aus dem Institut für Geographie der Universität Graz, 23).
- WAKONIGG H. (2007): Klima im Wandel. Wien: LIT-Verlag.
- WAKONIGG H. (2015): Zahlen in unserer täglichen Umwelt. Wie man sie versteht, wie man sie sich vorstellen kann und wie man ihren Fehlern auf die Schliche kommt. Wien / Berlin: LIT-Verlag.
- ZIMMERMANN F. M., LIEB G. K. (2002): Herwig Wakonigg zum Sechziger. In: Kontinuität und Wandel in der Kultur- und Naturlandschaft. Festschrift für Herwig Wakonigg. Graz: Selbstverlag des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, S. 7–14 (= Grazer Schriften der Geographie und Raumforschung, 38).